© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Gesellschafts-Nachrichten.

Auszug aus dem Jahresberichte 1924/25:

1. Mitgliederbewegung:

Gestorben 10 ordentliche Mitglieder, ausgetreten 13, neu beigetreten 30 Mitglieder.

Ergänzungen zum Mitgliederverzeichnis (Bd. LXIII, S. 134 ff.).

Angermayer Erwin, Dr., Oberstabsarzt
Behringer Georg, Zahntechniker, Freilassing.
Bibliothek der Kunsthistorischen Sammlungen, Wien.
Birnbacher Rupert, Ing., Hofrat, Linz.
Bischofshofen, Marktgemeinde.
Boehme Guido, Dr. med. vet., Bezirkstierarzt, Mühldorf.
Brandner Hans, Hauptlehrer, Vogling bei Traunstein
Eberle Karoline, Oberstleutnantswitwe.
Exner Richard, Ing., Agraroberbaurat.
Favarger Marie, Gutsbesitzerin, Schloß Blumenstein.
Feichtinger Meinrad, Regierungsrat
Fiala Franz, Dr., o. ö. Universitätsprofessor.
Filzer Johannes, Dr., Domkapitular und Dompfarrer.
Friedl Fritz, Erzieher im Landeserziehungsheim Wien.
Ginzkey Franz Carl, Schriftsteller.
Hauptstaatsarchiv, Bayr., München.
Heimatbund Mühldorf.
Höglinger Leopold, Leiter der Firma Jos. Stampfl & Co., Braunau.
Lapper Georg, Schulleiter, Feldkirchen a. d. Saale.
Leopoldsberger Käthe, Sparkassebeamtenswitwe.
Müller Otto, Bevollmächtigter der Steiermärkischen Escompte-Bank.
Mülln, Augustinerkloster.
Podhorsky Josef, Ing., Forstrat i. R., Zell am See.
Sachs Georg, Dr., Assistenzarzt.
Schneider Josef, Kommerzialrat, Traunstein.
Spängler Carl jun., Bankier.
Straubinger Karl, Dr., Sektionsrat, Wien.
Steinmaßl Peter, Rechnungsdirektor i. R.
Universitätsbibliothek Königsberg i. Ostpreußen.
Weinstabl Heinrich, Professor der Lehrerbildungsanstalt.

2. Vorträge:

9. Oktober 1924: Prof. Dr. K. Wagner: Literatur und Poesie in Salzburg in der 1. Hälfte des 19. Jahrh.;

23. Oktober: Dr. J. Dittrich: Die religiöse Volkskunst Salzburgs; zugleich ord. Jahreshauptversammlung;

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

13. November: Konsistorialarchivar F. X. Traber: Altötting und seine Beziehungen zu Salzburg;
27. November: Bezirkshauptmann Dr. W. Watteck: Über Familienforschung;
18. Dezember: Landesfischereiinspektor H. Freudlsperger: Der Geiselweiher bei Glanegg;
8. Jänner 1925: Stiftsarchivar P. Josef Strasser: Abt Johann von Staupitz. Zu seinem 400-jährigen Todestage;
22. Jänner: Präsident Dr. Heinrich Medicus: Über Bergbau und Bergrecht im Erzstift Salzburg;
12. Februar: Professor F. Kulstrunk: Über Volksaberglauben;
26. Februar: Dr. E. Mayr: Der Getreidebau im Salzachtal;
12. März: Regierungsrat P. Vital Jäger: Das Museum des Stiftes St. Peter;
26. März: Reg.-Rat Dr. Franz Martin: Die Kunst im Lungau.

3. Führungen und Wanderungen:

13. März: Museum des Stiftes St. Peter (P. Vital Jäger und P. Josef Strasser);
1. Mai: Seeburg—Obertrum—Ursprung (Dr. Martin);
24. Mai: Vigaun—St. Koloman—Kuchl.

4. Nekrolog:

Adolf Frank.

Am 16. Juni 1855 in Mährisch-Schönberg geboren, widmete sich Frank dem Offiziersstande und wurde 1876 als Offiziersstellvertreter zum 1. Pionierregiment ausgemustert. Seine späteren Zuteilungen waren Inf.-Reg. Nr. 14 (Linz), Nr. 1 (Troppau) und Ung. Inf.-Reg. Nr. 60 (Wien). Im Jahre 1907 trat er als Oberstleutnant in den Ruhestand.

Das Schicksal hatte Frank in tragischer Weise heimgesucht. Seiner überaus glücklichen Ehe waren zwei Kinder entsprossen. Eines starb im zarten Alter. Als die Eltern vom Grabe heimkehrten, wollte das gerade am Fenster spielende überlebende Kind den Eltern entgegeneilen und stürzte hinab. Die Mutter verfiel dem Trübsinn und legte in einem Anfall von Geistesumnachtung Hand an sich. So hatte Frank binnen kurzer Zeit seine ganze Familie verloren. Auch bei ihm stellte sich ein körperlicher Zusammenbruch ein, der ihn zwang, vor der Zeit aus dem Dienste zu scheiden und Erholung zu suchen. Während er in den Wintermonaten im Süden weilte, hielt er sich im Sommer in Golling auf. Hier war es, wo ihn der Wunsch des Gollinger Scharfschützenkorps, etwas von seiner Geschichte zu erfahren, in die Registratur des Bezirksgerichtes führte, wo das Archiv des alten Pfleg-

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

gerichtes untergebracht war. Bei der Arbeit stellte sich bei ihm das Bedürfnis heraus, eine Liste der Gollinger Pfleger und Pfleggerichtsbeamten herzustellen, und das führte ihn wieder dazu, in die Archivbestände Ordnung zu bringen, was ihm in ausdauernder Arbeit auch gelang. Es war natürlich, daß er auch das Landesregierungsarchiv in Salzburg zur Ergänzung seiner Forschungen heranziehen mußte, wodurch er, seit 1909 dauernd in Salzburg wohnend, mit unserer Gesellschaft in Berührung trat. Frank hatte mittlerweile seine Ziele weiter gesteckt. Er gedachte Beamtenlisten für alle erzstiftischen Behörden und Ämter anzulegen. Dieses Bestreben war nicht neu. Schon F. Pirckmayer hatte daran gearbeitet; aber während dieser nur gelegentliche Notizen seinen Listen zugrunde gelegt hatte, ging Frank systematisch zu Werke, indem er nicht nur die zahllosen Protokollbände, Amtsrechnungen und Akten des Landesregierungsarchives, dessen ständiger Benützer er ein Dezennium hindurch war, daraufhin durchsah, sondern auch von Pfarrhof zu Pfarrhof zog, um die Matriken auf Personalien der Beamten zu exzerpieren. Er begnügte sich nicht, nur Antritt und Abgang des Beamten zu vermerken, sondern er wollte auch Aufschlüsse über seine Herkunft, Studien und Bezüge, seine Familie und Vermögensverhältnisse, seinen Tod und Nachlaß und das Schicksal der Hinterbliebenen geben. Dabei zog er vieles, was am Wege lag, besonders den Adel, in den Bereich seines Interesses, so daß ein Material zustande kam, an dessen Drucklegung auch schon vor dem Kriege kaum zu denken war, geschweige denn später. Nur Windisch-Matrei und die ehemals salzburgischen „Auswärtigen Herrschaften" in Steiermark und Kärnten waren noch nicht besucht, und noch wenige Tage vor seinem Tode sprach Frank den Wunsch aus, daß es ihm gegönnt sein möchte, seine Arbeit vollenden zu können. An vielen Orten ging mit diesen Forschungen auch eine Ordnung des betreffenden Archives vor sich, wie die Spuren und von seiner Hand geschriebene orientierende Zettel an den Archivgestellen und Faszikeln zeigen.

Aber das war nicht alles. Früh schon beschäftigte sich Frank mit der Geschichte der Baulichkeiten auf dem Mönchsberg, mit der er uns in seinem ersten in unserem Kreise gehaltenen Vortrage (1911) erfreute; auch mit seiner Häuserchronik des Äußern Stein bot er eine wertvolle Ergänzung zu Zillners Stadtgeschichte. Eine volle Beherrschung des Stoffes zeigten seine Vorträge über die alten Stadtansichten und Landkarten von Salzburg. Leider war es unmöglich, von ihm ein Manuskript für den Druck zu erhalten, obwohl ihn die Schriftleitung öfters darum angegangen hatte. War es Bescheidenheit oder die Besorgnis, nicht ganz Abgeschlossenes zu bieten? Oder arbeitete und sammelte Frank überhaupt nur, um seine traurige Vergangenheit zu vergessen?

Frank war frei von den Schrullen, wie sie sonst oft Zettelkastengelehrte zu haben pflegen. Er teilte gern aus seinem reichen Schatze mit. Bis in die letzten Monate war er von jugendlicher Elastizität und Frische, weltmännisch und auch sonst tätig: er war längere Zeit Sekretär der Salzburger Festspielhausgemeinde, Archivar der Mozart-

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

gemeinde, eifriges Mitglied der Künstlervereinigung „Gral", nach dem Umsturze Beamter der Invalidenentschädigungskommission. Von 1920 bis zu seinem am 30. September 1924 erfolgten Tode gehörte er auch unserem Ausschusse an.

Das Geheimnis seiner großen Arbeitsleistung war seine Ruhe, die keine nervöse Hast kannte. Er stand allein in der Welt und so wanderte er durch das Land, arbeitete an einem Orte, solange er eben brauchte, da ihn nichts drängte, und brach dann zum nächsten auf. Nur auf diese Weise hat er dieses geradezu gigantisch zu nennende Material zustandegebracht, das, musterhaft und praktisch geordnet, letztwillig im Archive der Landesregierung hinterlegt, seinen dauernden Wert bewahren wird. Diese Kollektaneen stellen sich den Sammlungen Adam Dopplers würdig an die Seite. Sie werden künftigen Forschern eine reiche Fundgrube sein und viele Arbeit ersparen.

Frank ist ein Beispiel, wie auch das Leben eines Mannes, der in den Ruhestand getreten ist und vielleicht oft das Gefühl hat, überflüssig geworden zu sein, gestaltet werden kann, daß es ihm selbst eine innere Befriedigung und Genuß gewährt und auch für die Um- und Nachwelt erträgnisreich ist. So wird Frank auch nach dem Tode durch seinen literarischen Nachlaß unser kenntnisreicher Ratgeber sein, der er im Leben war, und in dauernder Erinnerung bleiben.

F. M.

Hofrat Ernst Ritter von Pachmann.

Die Familie stammt aus Deutschböhmen. In Horatitz bei Saaz wurde 1801 als Sohn eines herrschaftlichen Gutsbeamten Theodor Pachmann geboren, der als Professor des Kirchenrechtes an der Wiener Universität in den Ritterstand erhoben wurde. Er wird nicht nur als „durch und durch Charakter, selbständig in seinen Ansichten", sondern auch als ein Original geschildert. „Unbeschadet seiner derben Vortragsweise versteht er, seine Zuhörer bei den trockensten Partien zu fesseln. Er macht praktisch deutlich, was verstanden sein will. Daher sind seine Hörsaale auch immer gefüllt." J. A. Schöpf, auch Professor des Kirchenrechtes, selbst ein Original, hat im Salzburger Schreibkalender 1893 Theodor Pachmanns Vorlesungsart vorzüglich geschildert. Sein Enkel, Ernst Pachmann, als Sohn eines Notars am 3. Mai 1877 in Frankenmarkt geboren, scheint manche Ähnlichkeit mit ihm gehabt zu haben. Er studierte in Salzburg (Konvikt St. Peter) und Kremsmünster und bewahrte den uralten bewährten benediktinischen Erziehungsgrundsätzen zeitlebens treue Anhänglichkeit. Seine juridischen Studien absolvierte er in Wien und Innsbruck. 1900 trat er in den Verwaltungsdienst bei der Landesregierung in Salzburg ein, wo er der Reihe nach bei den Bezirkshauptmannschaften Hallein, St. Johann i. P. und Zell am See, sowie im Kultus- und Schuldepartement der Landesregierung zugeteilt war. 1918 wurde er vom Kriegsdienst enthoben und zur Leitung der Bezirkshauptmannschaft Zell am See berufen, der er unter den schwierigen Verhältnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

mit starker Hand und mit großem Geschicke bis zu seinem am 19. November 1924 nach einem langen Herzleiden erfolgten Tode vorstand.

Pachmann hatte die glückliche Gabe, mit dem Volke umgehen zu können und war allseits als wahrer Vater seines Bezirkes verehrt und beliebt. Er kannte das Volk und seine Eigenart, interessierte sich früh auch für Volkskunde und faßte schon bald nach seinem Amtsantritt in Zell den Entschluß, ein Heimatbuch für den Pinzgau zu schreiben, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, da die älteren Gaubeschreibungen von Kürsinger, Dürlinger u. a. nur mehr in Bibliotheken anzutreffen und teilweise auch überholt sind. Rührig ging Pachmann ans Werk, wobei zunächst nur das Gebiet von Zell bis Krimml bearbeitet wurde. Schwierigkeiten in der Finanzierung dieses etwas umfangreich geplanten Buches verzögerten die Drucklegung, so daß es ihm nicht mehr gegönnt war, die Vollendung zu schauen. Dank der Initiative des Herrn Bürgermeisters Josef Ernst von Zell wurde nach Pachmanns Tode die Sache ernstlich in Angriff genommen, so daß bei Eröffnung der von Pachmann angeregten Pinzgauer Gauausstellung im September 1925 das Buch fertig vorlag. Leider ist Pachmann nicht mehr dazugekommen, den übrigen Teil des Pinzgaues in der gleichen originellen Art zu bearbeiten und auch eine Darstellung des Bauernkrieges, die er für 1925 geplant hatte, zu bringen. Zu früh ist Pachmann von uns gegangen. Sein Heimatbuch sichert ihm ein bleibendes Andenken. Unserer Gesellschaft gehörte er seit 1909 als Mitglied an.

F. M.

Franz Hugo, Sektionschef i. R., † 25. Jänner 1925, 71 Jahre (1920).

Haagn Julius, Kommerzialrat, Seniorchef der Firma J. A. Zezi, Ehrenbürger der Stadt Salzburg, geb. in Salzburg 12. Februar 1844, † 25. Juni 1925. Durch dreißig Jahre Landtagsabgeordneter und achtzehn des Landesausschusses. Seine Verdienste um das Schul- und Turnwesen und die Ausbildung des Feuerlösch- und Rettungswesens werden unvergessen bleiben. Seit 1877 unser Mitglied, war er seit 1892 auch Kassarevisor der Gesellschaft.

Lex Josef, Regierungsrat, Vorstand i. R. des Rechnungsdepartements der Finanzlandesdirektion und Leiter der Rechnungsabteilung der Invalidenentschädigungskommission, † 9. Dezember 1924, 64 Jahre alt (1922).

Mittermayer Karl, Dr., Medizinalrat, Korrespondent des Bundesdenkmalamtes in Hallein, † 28. Dezember 1924, 52 Jahre alt (1912).

Straubinger Karl, kais. Rat, Altbürgermeister, Badgastein, † 20. Dezember 1924, 70 Jahre alt. Mit der Geschichte der Entwicklung Badgasteins zu einem modernen Kurorte bleibt sein Name stets verbunden (1888).

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Tomaselli Otto, absolv. Forstakademiker, Besitzer des „Café Tomaselli", † 29. März 1925, 45 Jahre alt (1909).

Winkler Alois, päpstl. Hausprälat, Domdechant, geb. Waidring 1838, † 11. Mai 1925. Seit 1878 Landtagsabgeordneter, 1897—1902 und 1909—1919 Landeshauptmann gehört er zu den verdienstvollsten Männern des Landes (1899).

Zeller Anna, geb. Buxbaum, Witwe nach Altbürgermeister Gustav Z. (vgl. Bd. 42,202), † 11. Mai 1925, 66 Jahre alt (1903).

5. Vereinsleitung

auf Grund der von der ordentlichen Jahres-Hauptversammlung am 26. Oktober 1925 vorgenommenen Wahlen:

Vorstand: Martin Franz, Dr.

Vorstand-Stellvertreter: Wagner Karl, Dr.

Verwalter: Scheibl Eligius sen.

Schriftführer: Kury Julius, Dr.

Bibliothekar: Adrian Karl.

Mitglieder des Ausschusses: Hell M., Klose O., Koblitz H., Watteck W., Dr., Mark H., Dr., Proschko A., Dr., Straßer J., P., Tratz E. P., Dr.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Verzeichnis

der Anstalten und Vereine, mit denen die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Schriftentausch pflegt.

(Topographisch geordnet.)

Die mit B bezeichneten Veröffentlichungen werden an die Studienbibliothek, die mit M bezeichneten an das städt. Museum Carolino-Augusteum abgegeben

Akademie der Wissenschaften in Wien. [Archiv f. österr. Gesch.]
Geologische Bundesanstalt in Wien. [Verhandlungen und Jahrbuch.] M.
Naturhistorisches Museum in Wien. [Annalen.] M.
Österreichisches Institut für Geschichtsforschung in Wien. [Mitteilungen.] M.
Archäologisch-epigraphisches Seminar der Universität in Wien. [Jahreshefte des österr. archäolog. Instituts.] M.
Geograph. Gesellschaft in Wien. [Mitteilungen.] B.
Anthropologische Gesellschaft in Wien. [Mitteilungen.] B.
Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. [Verhandlungen.] M.
Numismatische Gesellschaft in Wien. [Mitteilungen.] M.
Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich. [Jahrbuch.] M.
Gesellschaft für Familienforschung „Adler" in Wien. [Monatsblatt und Jahrbuch.] B.
Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. [Schriften.] B.
Verein für österr. Volkskunde in Wien. [Zeitschrift.] M.
Deutscher Volksgesangverein in Wien. [Das deutsche Volkslied.] M.
Verein für Landeskunde in Niederösterreich zu Wien. [Monatsblatt und Jahrbuch.] B.
Verein für Geschichte der Stadt Wien. [Monatsblatt und Mitteilungen.] B.
Museum Francisco-Carolinum in Linz. [Jahresbericht.] B.
Verein für Heimatkunde und Heimatschutz „Alt-Braunau".
Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark. [Mitteilungen.] M.
Historischer Verein für Steiermark in Graz, Hamerlinggasse 3. [Zeitschrift.] B.
Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt. [Carinthia I.] B.
Naturhistorisches Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt. [Carinthia II.] B.
Museum Ferdinandeum in Innsbruck. [Veröffentlichungen.] B.
Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz. [Vierteljahrsschrift und Jahresbericht.] B.
Verein für christliche Kunst und Wissenschaft (Dornbirn). [Veröffentlichungen.] M.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen. [Mitteilungen.] M.

Nordböhmischer Verein für Heimatforschung und Wanderpflege in Böhmisch-Leipa. [Mitteilungen.] M.

Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige.

Grenzmarken, Die ostbairischen. Passau. B.

Bayrische Akademie der Wissenschaften in München. [Abhandlungen und Sitzungsberichte.] M.

Deutscher und österreichischer Alpenverein. [Zeitschrift und Mitteilungen.] B.

Deutsche Gaue. Kaufbeuren. B.

Bayrischer Landesverein für Heimatschutz, Verein für Volkskunst und Volkskunde in München. [Hefte für Baierische Volkskunde und Bairischer Heimatschutz.] B.

Geographische Gesellschaft in München. [Mitteilungen.] M.

Bayrische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora. [Berichte, Mitteilungen, kryptogame Forschungen.] M.

Bayrische Numismatische Gesellschaft in München. [Mitteilungen.] M.

Historischer Verein von Oberbayern in München, Maxburgstraße, Wilhelminisches Gebäude. [Altbayerische Monatsschrift.] B.

Historischer Verein in Freising. [Sammelblatt.] M.

Historischer Verein für Niederbayern in Landshut. [Verhandlungen.] M.

Historischer Verein für Schwaben und Neuburg. [Zeitschrift.] M.

Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg in Regensburg. [Verhandlungen.] B.

Historischer Verein Eichstätt. [Sammelblatt.] M.

Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg. [Archiv.] M.

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg in Nürnberg. [Jahresbericht und Mitteilungen.] B.

Germanisches Museum in Nürnberg. [Jahresbericht.] B.

Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile in Donaueschingen. [Schriften.] M.

Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung in Friedrichshafen. [Schriften.] B.

Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg im Breisgau in Freiburg im Breisgau. [Zeitschrift.] B.

Kirchengeschichtlicher Verein des Erzbistums Freiburg im Breisgau. [Diözesan-Archiv.] M.

Breisgau-Verein Schau ins Land in Freiburg im Breisgau. [Schau ins Land.] B.

Mannheimer Altertumsverein. [Mannheimer Geschichtsblätter.] M.

Historischer Verein für Mittelbaden in Offenburg. [Die Ortenau.] M.

Württembergische Kommission für Landesgeschichte in Stuttgart. [Württembergische Vierteljahrshefte.] B.

Historisch-philosophischer Verein zu Heidelberg. [Neue Heidelberger Jahrbücher.] B.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer. [Mainzer Zeitschrift.] M.
Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden. [Annalen und Mitteilungen.] M.
Römisch-Germanisches Zentral-Museum in Mainz. [Mainzer Zeitschrift.] B.
Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande in Bonn. [Bonner Jahrbücher.] B.
Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. [Trierer Jahresberichte.] B.
Aachener Geschichtsverein. [Zeitschrift.] M.
Geschichtsverein Fulda. [Geschichtsblätter und Veröffentlichungen.] M.
Vogtländischer altertumsforschender Verein in Hohenleuben. [Jahresbericht.] B.
Sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Altertümer in Dresden. [Neues Archiv für sächs. Geschichts- und Altertumskunde.] M.
Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. [Neues Lausitzisches Magazin und Codex diplomaticus Lusatiae superioris.] B.
Harzverein für Geschichte und Altertumskunde in Wernigerode. [Zeitschrift.] B.
Braunschweigischer Geschichtsverein in Wolfenbüttel, Landeshauptarchiv. [Braunschweigisches Jahrbuch und Braunschweigisches Magazin.] B.
Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover. [Niedersächsisches Jahrbuch.] B.
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg. [Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte.] M.
Historischer Verein des Kantons Bern. [Archiv.] M.
Naturforschende Gesellschaft Graubündens. [Jahresberichte.] M.
Historischer Verein der fünf alten Orte in Luzern. [Der Geschichtsfreund.] M.
Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz. [Mitteilungen.] M.
Antiquarische Gesellschaft für vaterländische Altertümer in Zürich. [Mitteilungen.] M.
Schweizerisches Landesmuseum. [Jahresberichte, Anzeiger für Schweizer Altertumskunde.] M.
Historie och antikvitets akademien in Stockholm. [Fornvännen & Handlingar & Manadsblad.] B.
Nordiska Museet in Stockholm. [Fataburen.] B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Gesellschafts-Nachrichten 216-224